Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1875

8.5.1875 (No. 107)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. Mai.

№ 107. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennig. Briefe und Gelder frei. 1875.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Mai d. J. gnädigst geruht,

den Kommandanten des 2. Gendarmeriedistrikts, Oberstlieutenant Heinrich v. Bodmann, unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Charakters als Oberst, sowie mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des Gensdarmeriecorps auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit,

den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Franz Alfred Haug auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste, und

den Bezirksarzt Eduard Willibald in Schönau in den Ruhestand zu versetzen.

Den Assessoren Rudolf Fetzer und Gustav Kraus bei dem katholischen Oberstiftungsrath den Titel „Regierungsrath" zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. April cr. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Die Premierlieutenants Neumann vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 und

Freiherr v. Bissing vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 werden von ihrem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden;

das Kommando des Premierlieutenants v. Westernhagen vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe wird vom 1. Mai cr. ab um ein Jahr verlängert;

der Premierlieutenant Geest vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird vom 1. Mai cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 6. Mai. Der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, wurde gestern von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen und speiste demnächst mit beiden Majestäten allein. Vormittags hatte der Botschafter Konferenzen mit dem Fürsten Bismarck und dem russischen Botschafter am hiesigen Hofe, v. Oubril, gestern Abend wiederum eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Heute Mittag hat der Botschafter die Rückreise nach London angetreten.

† **Paris**, 6. Mai. Die Nachwahlen zur Nationalversammlung in den Departements Lot und Cher sind auf den 30. Mai anberaumt.

† **Paris**, 6. Mai. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist gestern Abends nach Bayern abgereist.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Mai. Die Kaiserin wohnte heute einer Vorstandssitzung des Frauen-Lazarethvereins bei. Wie verlautet, gedenkt Höchstdieselbe am 13. d. M. Abends von hier nach Koblenz abzureisen. Dort verweilt Ihre Majestät einige Tage und begibt sich dann zum Kurgebrauch nach Baden-Baden. Die Ankunft des Kaisers von Rußland in Berlin ist nunmehr auf Montag den 10. d. M. Mittags 12½ Uhr festgesetzt. Auf dem Ostbahnhof wird Höchstderselbe mit militärischen Honneurs empfangen. Nachmittags ist zu Ehren des erlauchten Gastes im k. Palais größere Tafel. Am 11. d. M. soll im Lustgarten bei Potsdam eine Parade stattfinden, an welcher das in Berlin garnisonirende Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiment und das in Fürstenwalde und Benskow garnisonirende 1. brandenburgische Ulanenregiment Nr. 3 theilnehmen werden. Bekanntlich ist der Kaiser von Rußland Chef dieser beiden Regimenter. Am 13. d. M. Morgens wird Höchstderselbe Berlin wieder verlassen, um sich nach Ems zu begeben. — Das Abgeordnetenhaus wird am Dienstag den 11. d. M. über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde die drei Wochen nach der ersten Beschlußnahme nothwendige zweite Abstimmung vornehmen. Erst dann gelangt diese Vorlage in aller Form an das Herrenhaus. Ob dieselbe unter solchen Umständen noch vor den Pfingstferien in diesem Hause zur Berathung kommen werde, erscheint Vielen zweifelhaft. Im Falle der Verzögerung dieser Berathung bis nach Pfingsten würde die Dauer der Landtags-Session sich bis zur Mitte des Monats Juni ausdehnen, weil auch das Herrenhaus nach drei Wochen Zwischenraum zum zweiten Male über die Vorlage abzustimmen hat.

† **Berlin**, 5. Mai. Die „Provinz.-Korresp." bestätigt, daß am Montag der Besuch des Kaisers Alexander erwartet werde, während dessen bis zum 13. Mai dauernden Anwesenheit außer Hoffestlichkeiten eine Parade in Potsdam stattfindet. Zur Begrüßung des Kaisers wird auch der Deutsche Kronprinz hier eintreffen, der sodann nach Italien zurückkehrt. — Am 6. Juni wird Kaiser Wilhelm nach Ems abreisen, um mit dem bis zum 11. Juni dort verbleibenden Kaiser Alexander zusammen zu sein. Während des etwa am 22. d. M. erwarteten Besuches des Königs von Schweden findet die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison statt.

† **Berlin**, 5. Mai. Eine Versammlung von Delegirten aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses, ausgenommen das Zentrum, verständigte sich heute nach längerer Debatte über die unveränderte Annahme des Klostergesetz-Entwurfs. — Das Abgeordnetenhaus erledigte eine lange Reihe von Petitionen ohne allgemeines Interesse.

* **Berlin**, 5. Mai. In den Kreisen, welche sich mit dem Beschlusse der Justizkommission des Reichstages wegen Aufhebung der Handelsgerichte nicht befreunden können, sind Petitionen an das preußische Handelsministerium vorbereitet worden, welche dessen Einwirkung zu Gunsten der Handelsgerichte in Anspruch nehmen; auch tröstet man sich mit der Hoffnung, daß das preußische Staatsministerium für Aufrechterhaltung der Handelsgerichte eintreten würde und daß, wenn die Justizkommission nicht von ihrem Entschluß zurückkommen sollte, der Bundesrath oder der Reichstag den Beschluß verwerfen würde. — Der Bundesrath wird Anfangs der nächsten Woche wohl berufen werden, doch wird ihn nach den einleitenden Verhandlungen, Wahl der Ausschüsse 2c. wohl nur das Bankstatut einstweilen beschäftigen und dann im Sommer, wie alljährlich, eine längere Pause eintreten. Die eigentliche, auf die Reichstags-Arbeiten bezügliche Thätigkeit des Bundesraths wird erst in der zweiten Hälfte des August oder Anfangs September beginnen. Die Theilnahme der bundesstaatlichen Minister an den Berathungen der Justizkommission des Reichstages wird erst mit der Strafprozeß-Ordnung und dem Gerichtsverfassungs-Gesetz erwartet. An den Berathungen des letzteren ist die Betheiligung des bayrischen Justizministers Dr. Fäustle bereits zugesagt, während im Uebrigen die Justizminister Sachsens und Württembergs erwartet werden. — Den Gegnern des Gesetzentwurfs betr. die Bildung der Provinz Berlin ist es glücklich gelungen, diese Angelegenheit gründlich zu verschleppen und deren Förderung durch die Kommission vorläufig lahm zu legen. Als die Anträge auf Verwerfung oder Vertagung des Gesetzes gescheitert waren, verkündeten Diejenigen, von welchen diese Anträge ausgegangen waren, bereits ganz offen, sie würden so viel Amendements einbringen, daß nichts zu Stande kommen würde. Damit ist nicht nur allein Wort gehalten worden, sondern man ging auch noch einen Schritt weiter. Man blieb einfach aus den Berathungen fort und machte die Kommission beschlußunfähig. Heute Morgen trat die Kommission zusammen und beschloß, unter diesen Verhältnissen einen Vorbericht an das Haus zu erstatten und demselben anheim zu geben, im Plenum diese Angelegenheit weiter zu berathen. Es fragt sich, wie weit man hier den Absichten entgegen kommen wird, das Gesetz zu vertagen. In Bezug auf das Klostergesetz sind verschiedene Fraktionen, abgesehen vom Zentrum, entschlossen, keinerlei Amendements zu stellen und die Vorlage einfach anzunehmen. Aus der Mitte des Zentrums droht man thatsächlich damit, daß in Folge der Annahme des Gesetzes die der Krankenpflege gewidmeten Orden, welche letzteres bekanntlich fortbestehen läßt, trotzdem ihre Thätigkeit einstellen und auswandern würden. Diese Drohung macht indessen keinen Eindruck, da sehr viele Stimmen nach wie vor sich für Aufhebung auch dieser geistlichen Genossenschaften aussprechen und lebhaft gegen die Ersprießlichkeit der geistlichen Krankenpflege überhaupt plaidiren.

□ **Berlin**, 6. Mai. Einige Blätter treten jetzt mit der Behauptung auf, der Kaiser werde noch vor der Kurreise nach Ems sich auf kurze Zeit nach Italien begeben, um dem König Viktor Emanuel einen Besuch abzustatten. Diese Nachricht entbehrt aber jeder Begründung. Schon vor Wochen ist der Besuch Sr. Majestät am k. italienischen Hofe für den Spätsommer oder den Beginn des Herbstes in Aussicht genommen. Jedenfalls erfolgt derselbe erst nach Beendigung der Gasteiner Badekur. Das von mehreren Seiten verbreitete Gerücht: während der vom 7. bis zum 11. Juni stattfindenden gleichzeitigen Anwesenheit des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Alexander in Ems sei dort eine Wiederholung der Drei-Kaiser-Zusammenkunft zu erwarten, findet keine Bestätigung. In hiesigen politischen Kreisen ist wenigstens bis jetzt nichts davon bekannt, daß es die Absicht des Kaisers von Oesterreich wäre, um die angegebene Zeit zu einem Besuch nach Ems zu reisen.

* **Berlin**, 5. Mai. Der „Magd. Ztg." wird von hier geschrieben, daß man es ultramontaner Seits als selbstverständlich ansieht, daß ohne Verzug sämmtliche Orden und ordensähnlichen Genossenschaften Alles, was sie an irdischen Gütern besitzen, veräußern, daß also der Staat

---

⊙ Seltene Pflanzen.

(Fortsetzung aus Nr. 105.)

Am Tage der verhängnißvollen öffentlichen Sitzung konnte man schon am frühen Morgen bemerken, wie sehr der zu verhandelnde Fall das allgemeine Interesse des Publikums in Anspruch genommen hatte. Schon am frühen Morgen sah man in den Straßen von Lindenstedt, insbesondere in denen, welche zum Gerichtsgebäude hinaufführten, Gruppen von Menschen, welche das Thema des Tages im langsamen Dahinschreiten besprachen. Von meinem halb geöffneten Fenster aus wurde ich halb absichtlich, halb wider Willen Zeuge des Meinungsaustausches. Im Allgemeinen schien die Stimmung des Volkes meinem Schützlinge nicht allzu günstig zu sein. Die meisten Sprecher nahmen der Sache gegenüber den Standpunkt des Untersuchungsrichters ein. Man hatte eben leider schon aus den Zeitungen, deren Schilderungen so oft einer unbefangenen Prüfung Eintrag thun, von den wichtigen Beweisen gehört, welche gegen den Angeklagten vorlagen, und war mithin im voraus gegen ihn eingenommen. Namentlich führte man ziemlich allgemein seine geheimnißvolle Verschlossenheit auf moralisch verwerfliche Beweggründe zurück. Nach dem Einen basirte das Verfahren des Unglücklichen nur auf Frechheit oder Verstocktheit, der Zweite fand, daß der Bursche ein verzweifelt schlauer Patron sein müsse, und nur eine einzige schüchterne Stimme meinte, man dürfte jetzt noch nicht aburtheilen; der Angeklagte könne möglicher Weise dennoch unschuldig sein. Diese Meinung wurde aber ebenso wegen ihrer Ketzerei, als wegen ihrer Schüchternheit im kurzen Verfahren und mit kaum verhohlenem Spotte abgefertigt.

Kurze Zeit vor Beginn der Sitzung brach auch ich nach dem Sitzungsgebäude auf. Es kostete schon schwere Mühe, durch die dichte Volksmenge nur bis in die Nähe der belagerten Flügelthüren durchzudringen. Dort aber blieb ich nebst mehreren herbeigeeilten Geschworenen definitiv stecken. Wir standen Mann an Mann wie eingekeilt und konnten keinen Schritt vor oder zurück thun. Nur durch das energische Einschreiten der Gendarmerie und der Gerichtsdiener wurde es mir und meinen Leidensgefährten endlich möglich, bis zum Portal und durch die vorsichtiger Weise nur ein wenig geöffnete Thür in die Vorhalle einzudringen.

„Wie haben Sie nur eine solche verzweifelte Vertheidigung übernehmen können?" fragte mich hier ein wohlbeleibter Geschworener, der tief aufathmend mit mir zugleich die Stufen der innern Treppe erstieg. „Haben sich doch sonst nur gute Fälle ausgewählt, Herr Doktor. Ist mir ganz unbegreiflich, wahrhaftig. Man sollte solche Burschen sogleich auf zehn Jährchen in das Zuchthaus sperren, ohne uns erst zu inkommodiren."

„Aber, lieber Herr, er hat doch nicht etwa das Verbrechen gestanden? Es muß ihm also erst bewiesen werden."

„Lirum, larum, bester Herr Doktor," lachte der würdige Vertreter der gerühmten moralischen Ueberzeugung. „Ist die Verstocktheit etwa noch eine Prämie werth? Aber ereifern Sie sich nicht. Die Sache ist klar, basta! Also gehört der Bursche in das Zuchthaus. Basta!"

„Ja, der Kollege hat ganz Recht," stimmte ein anderer Geschworener, aus dessen magerm, gelbsüchtigem Gesicht bitterer Groll sprach, dem Erstern lebhaft zu. „Muß man sich da halbe Tage lang hinsetzen, ellenlange Zeugenvernehmungen und meilenlange Reden anhören. Und warum? Damit der Herr Spitzbube und Einbrecher doch ja mit den nöthigen Formalitäten abgethan wird. Es ist zum Davonlaufen, wahrhaftig."

Ich wandte mich seufzend ab. Wenn das die durchgängige Stimmung der Geschworenen war, so konnten wir den Kampf aufgeben, ehe er nur begonnen hatte.

In dieser trüben Stimmung nahm ich auch am Tische der Vertheidiger Platz. Fast theilnahmlos folgte ich, nachdem die üblichen Höflichkeiten gegen die Richter und den Staatsanwalt ausgetauscht waren, den ersten Präliminarien der Verhandlung. Ich hörte, wie der Angeklagte und ein Gendarm sich hinter mir auf die Bank setzten, ohne mich nach meinem unglücklichen Schützlinge auch nur umzusehen. Der Aufruf der dreißig Geschworenen berührte mich gleichfalls nicht. Nur als endlich die zwölf Männer ausgeloost wurden, welche über Schuld und Unschuld zu entscheiden haben sollten, und als hierbei auch die Namen des Korpulenten und des Galligen aus der Urne gezogen wurden, hielt ich es denn doch für meine Pflicht, dieselben wegen ihrer bereits allzu sicher vorgefaßten Meinung abzulehnen.

Während dann der Präsident die vorgeschriebene Anrede an die Geschworenen hielt und die mir bereits bekannte Anklageschrift verlesen wurde, ließ ich meine Augen über die dicht gefüllten Tribünen dahingleiten. Wahrlich, Herr von Wolfenstieg hatte nicht Unrecht, wenn er dabei an die Zuschauer eines römischen Zirkus dachte. Wie Wenige mochten sich der Wichtigkeit und Heiligkeit dieser Momente, welche für das Glück oder Unglück eines ganzen Menschenlebens entscheiden, bewußt sein. Sprach doch aus den meisten Gesichtern nichts, als der Mißmuth über unnöthige Verzögerung des erwarteten Dramas, um dessenwillen man sich fast die Rippen zerbrochen und die Rockschöße abgerissen hatte.

Wo aber war Melanie von Wolfenstieg?

Vergebens überblickte ich die Reihen der Zuhörer, sie war nirgends zu erblicken. Hatte sie sich durch die Abmahnung ihres Oheims bewegen lassen, dem Schauspiel fern zu bleiben? War ihr Interesse wirklich ein so oberflächliches, daß es über Nacht erkalten konnte? Ich vermochte mir auf diese Fragen keine befriedigende Antwort zu geben, und doch konnte ich meine Gedanken nur mit Mühe von denselben losreißen.

Endlich wurde der Angeklagte aufgerufen.

Er erhob sich rasch und trat festen Schrittes mitten in den Saal in das Kreuzfeuer von tausend unbarmherzig neugierigen Blicken. Aber war das auch wirklich mein Schützling? Zwar die Hünengestalt war dieselbe geblieben. Aber schon die ganze Haltung war eine an-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

nach sechs Monaten tabula rasa vorfindet. So erfährt das genannte Blatt, daß das Moabiter Kloster schon vor einigen Tagen zu seiner Auflösung vorbereitende Schritte gethan hat; auch die Ursulinerinen, die in der Lindenstraße ein Erziehungsinstitut leiten, wollen Berlin verlassen. — Heute findet beim Fürsten Reichskanzler ein Diner statt, zu welchem verschiedene Mitglieder des Landtages eingeladen sind. Das Befinden des hohen Gastgebers scheint danach in jeder Beziehung wieder in der Ordnung zu sein.

⁂ **Straßburg**, 5. Mai. Die Versammlungen und Wandervorträge der landwirthschaftl. Vereine und der Wanderlehrer nehmen im Elsaß einen sehr rüstigen Fortgang. Nächsten Sonntag halten die Bienenwirthe des Umkreises eine Frühjahrsversammlung zu Mundolsheim. Tags vorher ist landwirthschaftl. Zusammenkunft in Brumath. — Das hiesige kaiserl. Lyceum erhält nunmehr eine längst gewünschte zweckmäßige Erweiterung durch Erbauung einer besonderen Turnhalle, die in ihren Raumverhältnissen (36 M. lang, 10 M. breit) dem für die große Schülerzahl bestehenden Bedürfnisse genügen dürfte. Der Neubau kommt an die freie Ostfront des Lyceums gegen das Schloß zu stehen und wird noch diesen Herbst fertig. Da eben von dem stark frequentirten Lyceum die Rede ist, mag bemerkt werden, daß unlängst die klerikalen Zeitungen in gleichlautenden Artikeln sich auch an dieser Anstalt, bezhw. an deren Lehrpersonal gerieben haben. Abwechselnd unterliegt ja Alles, was deutsch ist und im deutschen Interesse handelt, den zornerfüllten Attaken der Ultramontanen. Nach herkömmlicher Taktik waren auch bei diesem Sturmlaufe kleine, unwesentliche Vorkommnisse zu gewaltigen Ereignissen aufgebläht und vor Allem das System von Ausfällen auf Persönlichkeiten stark ausgenützt. Man kennt überdies die Quelle, aus der die Angriffe flossen, ganz genau. — Gestern Abend wurde einer der bewohntesten und engsten alten Stadttheile unfern des Münsters von einem in einer Speicherwohnung ausgebrochenen heftigen Brande eine kurze Zeit über ernstlich bedroht. Die gänzliche Windstille, dazu das prompte und tapfere Eingreifen der Feuerwehr beseitigte die Gefahr auf's schnellste. — Frau Mallinger verabschiedete sich gestern mit ihrer dritten Gastrolle unter stürmischem Beifalle. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß die gestern gewählte Rolle der Frau Fluth („die lustigen Weiber von Windsor") dem Talente, den Mitteln, wie der ganzen Individualität der begabten Künstlerin von den drei hier gehörten Rollen weitaus am meisten entspricht.

Ω **Mülhausen**, 6. Mai. Seitdem das Kriegsgespenst wieder verschwunden ist, hat hier die Baulust einen neuen Aufschwung genommen und es würde, wie man sagt, an allen Ecken und Enden gebaut, wenn dafür Arbeiter zu finden wären. Der Kasernenbau absorbirt aber eine solche Menge Arbeitskräfte und nimmt so viele Fuhrwerke in Anspruch, daß die Baumeister unserer Stadt die übernommenen Bauten schwerlich werden ausführen können. Unter den begonnenen Neubauten wird von einem besonders Notiz genommen. Ein seit der Annexion eingewanderter deutscher Arzt baut an der Illzacherstraße ein geräumiges Haus, worin er eine Anstalt für Augenklinik zu errichten gedenkt. Es ist dieses der erste, seit dem Krieg eingewanderte Deutsche, welcher den Muth gehabt, sich in Mülhausen ein eigenes Heim zu gründen. — Nachdem die neue Verfassung in Frankreich, welche dort immer mehr an Boden zu gewinnen scheint, den politischen Kombinationen engere Grenzen gezogen hat, beruhigen sich auch die Elsässer wieder mehr und mehr, so daß sich auch im allgemeinen Verkehr einige Besserung zeigt. Es war aber hohe Zeit dazu, denn die Abnahme im Gütertransport auf den Eisenbahnen war so groß, daß bald eine Verminderung der Güterzüge hätte Platz greifen müssen. Gegen Ende April war der Verkehr so unbedeutend, daß eines Tages ein Güterzug von Straßburg mit zwei einzigen Wagen hier eintraf, jedenfalls etwas ganz Unerhörtes bei unserer Eisenbahn.

± **Aus Elsaß-Lothringen**, 6. Mai. Auch jetzt noch, also fast fünf Jahre nach dem Kriege, bilden die in unserem Bezirke gelegenen Schlachtfelder einen Anziehungspunkt für Fremde. In erster Linie sind es natürlich Reisende aus Deutschland oder Frankreich, welche die Gräber ihrer Angehörigen aufsuchen; aber auch Amerika und England stellen immer noch ein ansehnliches Kontingent von Touristen. Letztere zeichnen sich durch die Sucht aus, irgend etwas auf die Schlachten Bezügliches als Andenken mit nach Hause zu nehmen, sei es ein Stück von einem Baum, unter welchem ein berühmter General ein Gefecht leitete, oder eine auf einem der Massengräber gewachsene Pflanze oder ein auf dem Schlachtfelde gelegener Stein. Am gesuchtesten sind natürlich immer noch blutige Uniformstücke, ferner Säbel, Flintenkugeln, Granatsplitter 2c., für welche Gegenstände oft enorme Preise bezahlt werden. Wie es scheint, sind die von Einzelnen angehäuften Vorräthe in genannten Artikeln geradezu unerschöpflich, so daß man fast den losen Zungen glauben muß, welche behaupten, daß die von raritätensüchtigen Fremden gewünschten Gegenstände künstlich ergänzt würden; jedenfalls wäre diese neue Industrie sehr einträglich.

± **Metz**, 5. Mai. Wie es neuerdings den Anschein hat, soll gegen diejenigen jungen Leute, welche sich der Militärpflicht im deutschen Heere entzogen haben, nunmehr etwas energischer vorgegangen werden. Das hiesige Polizeigericht verurtheilte nämlich kürzlich 105 in militärpflichtigem Alter stehende Lothringer wegen Nichtanmeldens zur Einschreibung in die Stammrollen zu Geldstrafen bis zu 15 M. Zugleich wurde erkannt, daß die betreffenden Eltern für Strafe und Gerichtskosten als haftbar zu betrachten seien. Dieser Tage nun wurde wieder gegen 91 abwesende Militärpflichtige verhandelt und jeder derselben zu 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. — Ueber die Pfingstfeiertage werden wir in hiesiger Stadt ein hier wohl noch nie dagewesenes Fest haben, nämlich den Bezirks-Turntag und das Vorturnen sämmtlicher Turnvereine des Nahe-Saar-Bezirks. Der hiesige äußerst rührige Turnverein hat bereits Einleitungen getroffen, damit das Fest auf würdige Weise begangen werden und den zu erwartenden Gästen der Aufenthalt in unserer Stadt angenehm gemacht werden kann.

* **Stuttgart**, 5. Mai. Der „K. Z." wird von hier geschrieben:

Der Kulturkampf hat gestern die Grenzen der vielgerühmten württembergischen Oase gestreift. Bei Gelegenheit der Berathung des Kultusetats in der Abgeordnetenkammer brachte der ritterschaftliche Abg. v. Gemmingen in ruhiger und maßvoller Weise gewisse Beschwerdepunkte zur Sprache, welche trotz der Umsicht der Regierung und der Vorsicht des Bischofs sich bemerklich machen. Als solche bezeichnete er insbesondere die Ernennung des Stadtpfarrers Schwarz zum päpstlichen Hausprälaten, nachdem dessen Wahl zum Dekan vom Bischof kurz vorher nicht bestätigt worden, die Einführung eines extremen Religions-Lehrbuchs, worin die Unfehlbarkeit gelehrt werde, das Umsichgreifen der Schulschwestern, welche, dem Gesetz zuwider, faktisch geduldet werden. Kultusminister Geßler erhob sich sofort, um Auskunft zu geben. Bezüglich des Stadtpfarrers Schwarz machte er die überraschende Mittheilung, daß demselben die Führung des päpstlichen Titels von der Regierung untersagt worden, nachdem er zuvor aufmerksam gemacht worden war, daß er die Regierungsgenehmigung nachsuchen müsse, diese aber von Schwarz nicht eingeholt worden war. Es scheint, die Regierung hat die Auszeichnung des fanatischen Stadtpfarrers durch den Papst mehr noch als eine Herausforderung an sie, denn als eine Mißachtung des Bischofs aufgefaßt: man wartete nur ein paar Tage, ob Schwarz die Regierungserlaubniß nachsuchen werde, und schlug ihm dieselbe dann im Voraus ab. Jenes Religions-Lehrbuch, so fuhr der Minister fort, sei nur an einigen höheren Schulen eingeführt, über seine Zulässigkeit werden im Kultenministerium noch Erwägungen angestellt. Bezüglich der Schulschwestern sei die Entscheidung des Reiches zu erwarten, ob sie dem Jesuitenorden verwandt und daher zu unterdrücken seien. Einstweilen sei angeordnet, daß keine neuen Verwendungen von Schulschwestern in Württemberg mehr stattfinden, die ablaufenden Verwendungen nicht erneuert werden dürfen. Domkapitular Dannecker, einer der sogenannten privilegirten Abgeordneten, die nach unserer altväterischen Verfassung in der Zweiten Kammer sitzen, hielt sodann eine etwas salbungsvolle Rede zu Gunsten der Schulschwestern, die vielleicht in Preußen gefährlich sein mögen, wo an den Grenzen polnische, belgische, französische Einflüsse gefürchtet werden, während sie in Württemberg zwar auch nach außen schauen, aber nur nach dem Kreuze, das allerdings nicht auf dem Hasenberge (bei Stuttgart), sondern auf Golgatha errichtet sei 2c. Dem Domkapitular sekundirte der katholische Dekan Binder, gleichfalls ein „Privilegirter", und der bekannte ultramontane Abg. Probst. Schließlich faßte der Abg. Schmid (katholisch, freikonservativer Reichstags-Abgeordneter) das Resultat der Debatte dahin zusammen, daß mit derselben denjenigen Elementen auf Seiten der katholischen Kirche, welche auch in Württemberg den kirchlichen Frieden durch Ueberspannung des Bogens stören möchten, eine vernehmliche Warnung gegeben sei.

München, 4. Mai. (Allg. Ztg.) Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern hat in gestriger Sitzung beschlossen, eine Deputation an den Staatsminister der Justiz, Dr. v. Fäustle, abzusenden, um demselben die Wünsche des Handelsstandes für die Erhaltung der Handelsgerichte durch den neuen Reichs-Civilprozeß vorzutragen; im gleichen Sinn soll bei den gegen Ende dieses Monats stattfindenden Verhandlungen des deutschen Handelstages gewirkt werden.

† **München**, 5. Mai. Der Deutsche Kronprinz wird nächsten Samstag hier eintreffen, bei dem preußischen Gesandten diniren und Abends die Reise nach Berlin fortsetzen.

□ **Darmstadt**, 6. Mai. In den Ausführungsbestimmungen zu den eben publizirten Kirchengesetzen erregt der Passus Aufmerksamkeit: „Unser Ministerium des Innern ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt und wird dasselbe auch die Zeitpunkte bestimmen, von welchen an dieses Gesetz für die einzelnen Kirchen- oder Religionsgemeinschaften in Anwendung kommt." Man folgert hieraus, daß es in der Absicht der Regierung liege, die Gesetze zunächst nur für die katholische Kirche allein wirksam werden zu lassen. — Die 2. Kammer tritt am 10. d. wieder zusammen. Etwas Hervorragendes steht nicht auf der Tagesordnung, als etwa die Ausloosung der Hälfte (25) der Abgeordneten gemäß dem Wahlgesetz von 1872. — Daß der regierende Graf Otto in Laubach ein Patronatsgymnasium gründet, bestätigt sich zwar, aber man bestreitet neuerdings, daß es einen konfessionellen Charakter trage, und rühmt dem Grafen nach, er sei „ein intelligenter und wissenschaftlich durchgebildeter Mann ohne Standesvorurtheile".

† **Mainz**, 5. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 20 gegen 14 Stimmen für Einführung von Kommunalschulen erklärt.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 5. Mai. Eine neue Dreikaiser-Zusammenkunft, diesmal in Ems, während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland, soll in Sicht sein; schon seit Wochen wird diese Meldung beharrlich kolportirt. Erlauben Sie mir, nach Erkundigungen aus bester Quelle zu konstatiren, daß dieselbe aller und jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt, insofern absolut nichts darauf hindeutet, daß der Kaiser Franz Joseph in diesem Jahr noch mit irgend einem fremden Herrscher zusammenzutreffen die Absicht hätte.

Wien, 5. Mai. (Allg. Ztg.) Die ungarische Regierung hat die Erneuerung des Zoll- und Handelsvertrags für unmöglich erklärt, falls die diesseits in neuester Zeit hervortretenden Schutzzoll-Tendenzen obsiegen sollten.

≌ **Wien**, 6. Mai. Der Kampf zwischen Freihandel und Schutzzoll, den man auch in Oesterreich definitiv zu Gunsten des ersteren entschieden halten durfte, scheint im Angesicht des nahe bevorstehenden Ablaufs aller in Geltung befindlichen Handelsverträge nochmals entbrennen zu sollen, und es haben die Schutzzöllner diesmal ihren Ban und Arrière-Ban aufgeboten, um die Schlacht zu gewinnen. Nachdem ein volkswirthschaftlicher Kongreß schon vor einigen Monaten die Fahne eines — verschämt so genannten — „Ausgleichszolls" aufgepflanzt, ist jetzt den zur Zeit versammelten Landtagen die Aufgabe geworden, in einer dichten Plänklerkette auf die Entschließungen der Regierung zu drücken, daß sie die bedrängte einheimische Industrie „rette", natürlich im Wege eines Eingangszolls. Der Entscheidungskampf wird natürlich erst im Reichsrath ausgefochten werden, und die Phalanx der von den Handels- und Gewerbekammern gewählten Abgeordneten, schleift schon jetzt die Säbel blank. Die Regierung hat noch nicht entschieden Stellung genommen; wofür sie sich aber auch entscheide, die Interessen des wenig industriellen Ungarns werden dafür sorgen, daß die Bäume der Schutzzoll-Tendenzen nicht in den Himmel wachsen.

† **Pesth**, 5. Mai. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf betreffend die Neuorganisation der Gerichtshöfe abgelehnt, nachdem der Präsident Graf Majlath geltend gemacht, daß der Gesetzentwurf keinen finanziellen Vortheil biete und andererseits die Unabhängigkeit der Richter schädige.

Schweiz.

† **Bern**, 5. Mai. Die bernische altkatholische Synode in Delsberg wurde heute nach zweitägiger Berathung geschlossen. Präsident war Nationalrath Jolissaint. Am Schlusse fand die Wahl des Synodalrathes, bestehend aus 5 Laien und 4 Geistlichen, statt. Der Anschluß an die christkatholische Synode der Schweiz wurde im Prinzip beschlossen und die Reformfragen dem Studium des Synodalrathes überwiesen. Die nächste Synode findet im Herbste statt.

Italien.

† **Rom**, 5. Mai. Die Deputirtenkammer setzte heute die Debatte über die Interpellation Mancini's betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Klerus fort. Tomasi-Crudeli sprach den Wunsch aus, die Regierung möge fortan nicht mehr als Verwalter der Kirchengüter fungiren; Guerrieri-Gonzaga erörterte die vom Vatikan heraufbeschworenen kirchenpolitischen Fragen und das Garantiegesetz in Beziehung Italiens zum Auslande; er gedenkt der welthistorischen Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich und bemerkt, die religiöse Toleranz werde das Banner sein, unter welchem sich diese Gegensätze ausgleichen werden. Dann trat der Redner für den Altkatholizismus ein und beantragte schließlich, die Regierung aufzufordern, die Rechte des Staates in ihrer ganzen Ausdehnung auszuüben. Auriti vertheidigte die Kirchenpolitik der Regierung, sowie die von derselben geübte Anwendung des Garantiegesetzes.

† **Rom**, 5. Mai. Der Papst empfing eine große Anzahl französischer Pilger unter Führung des Vicomte Damas. Derselbe verlas eine Adresse, worin dem Papste die Sympathien der französischen Nation ausgesprochen werden, auf deren Hingebung er stets rechnen könne.

† **Mailand**, 5. Mai, Abends. Das Deutsche Kronprinzenpaar ist unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin v. Lingen um ½10 Uhr hier eingetroffen; dasselbe reist Freitag nach Verona ab.

Frankreich.

△ **Paris**, 5. Mai. Der gestrige Ministerrath soll sich, wie die Blätter versichern, bei einer Besprechung über das neue Wahlgesetz mit großer Mehrheit, nach einigen sogar einstimmig für das System der Wahl nach Arrondissements, also gegen das bestehende System des Listenstrutiniums, entschieden haben. Der „Moniteur universel" will sogar wissen, daß Hr. Buffet entschlossen sei, aus dieser Lösung nöthigenfalls eine Kabinets-Frage zu machen.

† **Paris**, 5. Mai. Die an der heutigen Börse kolportirten beunruhigenden Besorgnisse über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs werden von der „Agence Havas" für völlig unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, es sei weder eine Nachricht eingetroffen, noch ein Ereigniß eingetreten, welches solche Besorgnisse rechtfertige.

Spanien.

† **Bilbao**, 5. Mai. Es gehen hierselbst Gerüchte von neuen Pronunciamientos in Valencia und Catalonien im Sinne Cabrera's.

Belgien.

†† **Brüssel**, 4. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Minister des Auswärtigen, Gra

---

dere. Nicht stolz aufgerichtet, wie vor mir, stand der Angeklagte vor dem Präsidenten, sondern vorn über gebeugt, schlaff, fast linkisch. Wesentlicher aber war die Veränderung, die an seinem Gesichtsausdrucke vorgegangen war. Was war das? Wo war der dichte Vollbart, wo die Fülle des dunklen, leicht gelockten Haupthaares? Das glatt rasirte Gesicht, der Kopf mit dem kurz geschorenen Haar boten ein so völlig verändertes Bild des Menschen, daß ich meinen Schützling schwerlich wieder erkannt hätte, wenn er mir in dieser Gestalt etwa zufällig auf der Straße begegnet wäre. (Fortsetzung folgt.)

* Karlsruhe, 5. Mai. Die Aufnahme, welche das langjährige und ungern vermißte Mitglied unserer Oper, Hr. Stolzenberg, in seinem neuen Wirkungskreise in Leipzig findet, ist eine sehr beifällige. Das „Leipz. Tagbl." schreibt über die Vorstellung des „Tell" vom 28. v. M., in welcher Hr. Stolzenberg die Parthie des Ulrich sang, in der er sich auch vom hiesigen Publikum unter den lebhaftesten Sympathiebeweisen verabschiedet hatte, wie folgt: „Mit jedem neuen Auftreten des Hrn. Stolzenberg überzeugt sich unser Publikum immer mehr, welche werthvolle Acquisition unsere Bühne an diesem gewiegten Künstler gemacht hat, und zeigte sich namentlich in der heutigen Aufführung von Rossini's „Wilhelm Tell" (zum Besten des Orchester-Pensionsfonds) von seinen Leistungen ungewöhnlich enthusiastisch hingerissen. Allerdings übertraf aber auch Hr. Stolzenberg, was schöne, nüancen- und besonders wirkungsvolle Verwendung, sowie meisterhafte Beherrschung seiner intensiven Mittel betrifft, schon kürzlich in der „Weißen Dame" und noch glänzender am heutigen Abend seine früheren Leistungen".

Wie ein hiesiges Lokalblatt wissen will, wird eine Tochter des Künstlers an hiesiger Bühne in „Schach dem König" debutiren. Wir können der jungen Dame nur wünschen, daß sie in dem Gebiete des Drama's das werden möge, was ihr Vater für die Oper ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

b'Aspremont-Lynden, die Antwort der belgischen Regierung auf die deutsche Note vom 15. April d. J.

Die Antwort besagt, der deutsche Reichskanzler habe sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die belgische Regierung die in der deutschen Note vom 3. Februar enthaltenen Verlangen abgelehnt habe. Der unterzeichnete Minister des Auswärtigen glaube darauf hinweisen zu müssen, daß diese Annahme über den Wortlaut seiner ersten Antwort hinausgehe. Die belgische Regierung habe erklärt, daß, wenn die Mächte das gemeine Strafrecht in der Weise abändern würden, daß die unbestimmte verbrecherische Absicht zu einem einfachen Delikt erhoben werde, eine Prüfung dieser Materie des Strafrechts einzutreten habe, und dann wahrscheinlich erfolgen würde. In der Angelegenheit Duchesne sei ein Instruktionsverfahren sofort eingeleitet worden, dasselbe sei aber noch nicht beendet. Das Kabinet von Berlin halte an dem allgemeinen Gesichtspunkte fest und lade die belgische Regierung ein, zu untersuchen, wie jeder Staat in der Praxis der Verpflichtung nachkommen müsse, die ihm obliege, um seine Unterthanen von Störung des innern Friedens der Nachbarstaaten und von der Erschütterung bestehender guter internationaler Beziehungen abzuhalten. Diese Frage gehe nicht blos Belgien und Deutschland, sondern alle Staaten an, welche es sich zur Pflicht machen, über den allgemeinen Frieden zu wachen. Der deutsche Reichskanzler wolle, da auch die deutsche Gesetzgebung in dieser Beziehung eine Lücke biete, die deutschen Reichsbehörden zur Vorbereitung einer neuen Gesetzvorlage auffordern und lade die belgische Regierung ein, diesem Beispiele zu folgen; sobald die belgische Regierung von den in Deutschland und anderwärts zur Herbeiführung dieser Gesetzabänderungen getroffenen Verfügungen unterrichtet sein werde, werde dieselbe bestrebt sein, dieselben sowohl in ihren Beziehungen zu den Sitten und Traditionen Belgiens, wie auch mit Rücksicht auf die durch die Verfassung gewährleisteten Freiheiten zu prüfen. Die belgische Regierung werde in dieser Prüfung mit dem aufrichtigen Wunsche eintreten, daß die guten internationalen Beziehungen aufrecht erhalten würden. Belgien sei fest entschlossen, seine Verpflichtungen als neutraler Staat in freundschaftlichem Sinne und in der Ausdehnung zu erfüllen, welche neutralen Staaten durch das Völkerrecht vorgeschrieben werde. Die belgische Regierung habe niemals an den guten Absichten gezweifelt, von denen sich das Kabinet von Berlin bei den Mittheilungen habe leiten lassen, welche den übrigen Garantiemächten gemacht worden seien; der unterzeichnete Minister des Auswärtigen würde, was ihn anbelange, nicht das Organ der Gesinnungen seines Landes sein, wenn er nicht wiederholt den hohen Werth betonen wollte, den Belgien auf Unterhaltung der besten Beziehung zu Deutschland zu legen niemals aufgehört habe, und seinen Entschluß, Alles zu thun, was in seinen Kräften stehe, um diese Beziehungen aufrecht zu erhalten. gez. Aspremont.

Nach der Verlesung der Note erklärte der Minister Folgendes:

Unter den Thatsachen, welche in den deutschen Noten aufgeführt werden, betrifft eine eine besondere Frage des Strafrechts. Es ist dies bekanntlich die Angelegenheit Duchesne. Wir haben über dieselbe nichts veröffentlicht. Diese Zurückhaltung wird Ihnen angemessen erscheinen, und es soll dieselbe bis zum Abschluß des eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens beobachtet werden. Wie auch das Ergebniß dieser Untersuchung ausfallen möge, wir werden unser Verhalten gewissenhaft nach den Erklärungen einrichten, welche wir in Berlin abgegeben haben. Die anderen Thatsachen betreffen die allgemeinen Fragen, die in der deutschen Note vom 15. April d. J. des Weiteren entwickelt werden. Die diplomatischen Aktenstücke sind nunmehr bekannt. Ich habe die Fragen angegeben, welche sie berühren, und den Standpunkt, auf dem diese letzteren sich augenblicklich befinden. Indem wir der Kammer und dem Lande vertrauensvoll Kenntniß gegeben haben von den Erklärungen, welche wir abgegeben haben, und von den Gesinnungen, welche wir kundgegeben haben, wenden wir uns auf das Dringendste an den Patriotismus aller Parteien. Wir glauben, treue Dolmetscher der Gedanken und Gesinnungen Belgiens gewesen zu sein; wir hoffen, daß diese Gesinnungen von Seiten Deutschlands gewürdigt werden. Nach dieser Erklärung des Ministers wurde die Diskussion auf Freitag vertagt.

† **Brüssel**, 6. Mai. Der „Agence Havas-Reuter" zufolge entbehrt die Nachricht der „Pall Mall Gazette" von einer neuen deutschen Note an die belgische Regierung der Begründung.

Großbritannien.

† **London**, 5. Mai. Im Unterhause brachte Hartington gestern seine drei bekannten Resolutionen betreffend das Verhältniß der Presse zum Parlamente ein. Disraeli und Hardy sprachen gegen die Veränderung des bestehenden Reglements. Lowe unterstützt die Anträge Hartingtons. Auf den Antrag Sullivans wurden die Journalisten von der Gallerie ausgeschlossen, bei ihrer Wiederzulassung die Diskussion auf den 25. vertagt.

Badische Chronik.

** Karlsruhe, 7. Mai. Hr. Dr. Lehr, Professor für Wirthschaftslehre am Polytechnikum zu Karlsruhe, erhielt vor Kurzem einen ehrenvollen Ruf an die Hochschule für Bodenkultur zu Wien. Doch ist es der Großherzoglichen Regierung gelungen, ihn unserer Anstalt zu erhalten, was um so dankbarer anzuerkennen ist, als Lehr in seinem Fache die philosophisch-historische mit der naturwissenschaftlich-mathematischen Richtung zu verbinden die Befähigung besitzt.

Ferner hat sich der praktische Arzt Hr. Dr. med. Al. Riffel, früher zu Lörrach, jetzt zu Karlsruhe, am Polytechnikum als Privatdocent habilitirt.

—k. Karlsruhe, 6. Mai. In der auf nächsten Samstag angekündigten musikalischen Aufführung wird Hr. Hofkapellmeister Dessoff, der sich als energischer, seine schwierige Aufgabe mit künstlerischem Ernste erfassender Operndirigent bereits während der kurzen Zeit seines Hierseins die Anerkennung des gesammten Publikums zu gewinnen vermochte, nunmehr auch als Leiter von Konzerten auftreten. Dem vorzüglichen Rufe des Hrn. Dessoff als Konzertdirigent und den überaus günstigen Schilderungen nach, welche über die stattgehabten Proben verlauten, dürften wir noch vor Schluß dieser Saison eine in jeder Beziehung glänzende Musikproduktion zu erwarten haben. Das anziehende Programm verspricht die erstmalige Aufführung des Schumann'schen Werkes: Ouverture, Scherzo und Finale, sowie mehrerer, bis jetzt nur im Manuskript existirender neuer Liebeslieder-Walzer von Brahms. Der Komponist dieser Musikdichtung wird bei der Aufführung persönlich mitwirken, was wir wohl als glückliche Vorbedeutung betrachten dürfen, daß derselbe künftig wieder öfter Einkehr nehmen wird in unsern Mauern. Als Solo-Gesangsnummer finden wir Arie aus „Messias" von Händel (gesungen von Hrn. Staudigl) verzeichnet. Der Glanzpunkt der Orchesterleistungen dürfte in der C-mo.l-Symphonie von Beethoven zu suchen sein, und wird Hr. Dessoff bei dem Vortrage dieser tiefernsten Tonschöpfung, wie bei der poesievollen Ouverture zum Mährchen von der „schönen Melusine" vollauf Gelegenheit haben, seine glänzende Direktionsfähigkeit zu bethätigen.

†* Karlsruhe, 6. Mai. Unter den Novitäten im Kunstvereins-Lokal befindet sich im Augenblick eine Kinderbüste aus der Hand des Bildhauers Arthur Wehrle von hier, welche durch frische, ansprechende Auffassung neben unverkennbarer Porträtähnlichkeit, wie durch die gerade in den kindlichen Zügen so schwierig wiederzugebende Lebendigkeit des Ausdrucks, Zeugniß vom Talente des jungen Künstlers ablegt und die Fortschritte bekundet, deren er sich seit der Ausstellung seiner Erstlingsarbeiten rühmen darf. Seinem ferneren fleißigen Streben werden die öffentliche Theilnahme und glücklicher Erfolg nicht fehlen.

♂ Offenburg, 7. Mai. Nachdem an Pfarrer Mazanec die altkathol. Pfarrei Brenden übertragen worden und derselbe bereits letzte Woche an seinen neuen Wirkungskreis abgegangen, hat Curatus Jentsch aus Harpersdorf in Schlesien gestern die Pastoration der hiesigen altkathol. Gemeinde übernommen. Das erste Auftreten dieses Geistlichen und besonders seine sehr gehaltvolle gestrige Predigt hat ihm alsbald die Sympathien unserer Gemeinde gewonnen. — In der gestern Nachmittag abgehaltenen altkath. Gemeindeversammlung fand die Wahl eines Delegirten zur Synode statt. Einstimmig wurde Hr. Direktor Intlekofer mit dieser, bei der Bedeutung der auf der Tagesordnung stehenden Reformfragen wichtigen Mission betraut. Zugleich sprach die Versammlung sich bezüglich einiger der zur Verhandlung kommenden Punkte aus und nahm besonders zur bedeutsamsten momentanen Frage Stellung. — Der römisch-katholische Kaplan Hollinger wird mit Pfingsten als zweiter Kaplan nach Rastatt abgehen. Als eine Beförderung dürfte diese Versetzung kaum anzusehen sein.

♂ Offenburg, 7. Mai. Die höhere Töchterschule, welche mit Beginn dieser Woche in provisorischer Weise und unter provisorischer Leitung eröffnet worden, zählt bereits über 100 Schülerinen. Mit dieser alle Erwartung übertreffenden Zahl ist das Bedürfniß einer solchen Anstalt für hiesige Stadt konstatirt. — Die Vegetation entwickelt sich unter den günstigsten Witterungsverhältnissen überaus üppig; besonders auch die Reben sprossen seit einigen Tagen in erfreulichster Weise hervor und ist ihr Stand überraschend gut. Nachdem vorgestern Stierneu — ganz sonstigen Erfahrungen zuwider — mit einem für die Vegetation sehr vortheilhaften warmen Regen verlaufen, hofft man, von den Räucherungsversuchen keine praktische Anwendung mehr machen zu dürfen.

Vermischte Nachrichten.

□ Kassel, 7. Mai. Heute früh ist der Circus Carré sammt Restauration und Inventar total niedergebrannt, nachdem Carré gerade abgezogen war.

Nachschrift.

= **Freiburg**, 7. Mai. Bei der heutigen Wahl wurde Oberbürgermeister Schuster wieder zu diesem Amte gewählt mit 86 Stimmen. 3 Stimmen fielen auf Hrn. Fauler, die übrigen 26 Wahlzettel waren weiß.

† **Breslau**, 7. Mai. Der „Bresl. Ztg." zufolge verließ gestern Fürstbischof Förster die Stadt. Derselbe begab sich in Begleitung des Grafen Ballestrem zu Wagen nach der Station Rothsaerben, fuhr von hier mittelst der Eisenbahn nach Münsterberg und von da in der Equipage des Grafen Chamare nach Johannisberg (Oesterreich).

† **Rom**, 7. Mai. Deputirtenkammer: Fortsetzung der Berathung des Antrages Mancini. Villar verlangt, daß der Klerus das Garantiegesetz beobachte, weist auf die trotz des allgemeinen Skeptizismus noch immer sehr bedeutende Macht des Klerus hin, bekämpft die dem Klerus zugestandene Unterrichtsfreiheit und befürwortet die Annahme des Antrages.

Guerrieri Gonzaga verlangt, die Regierung möge die Hoheitsrechte des Staats im vollen Umfange ausüben. Unterrichtsminister Bonghi erklärt, die Regierung bringe nur Gesetze zur Anwendung, wonach Jedermann die Anlegung von Schulen freistehe, und weist die Vorwürfe wegen Nichtbeobachtung des Garantiegesetzes zurück. Morgen Fortsetzung der Debatte. Eine zahlreiche Versammlung der Majorität bei Minghetti beschloß möglichstes Zusammenhalten, um das Ministerium in der großen Kirchen-Frage zu unterstützen.

† **Lüttich**, 6. Mai. Die heutige Himmelfahrts-Prozession wurde während des Umzuges wiederholt mit Kundgebungen des Mißfallens empfangen, die, namentlich in der Nähe der Banque nationale, sogar einen drohenden Charakter annahmen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

† **London**, 6. Mai. Das Unterhaus hat die Spezialdebatte des Gesetzentwurfes betreffend die Milderung der Ausnahmegesetze für Irland beendigt.

† **Rio de Janeiro**, 4. Mai. Nach Schluß der außerordentlichen Session der Kammern wurde heute die ordentliche Session durch den Kaiser in Person mit einer Thronrede eröffnet. Dieselbe hebt hervor, daß sich der Gesundheitszustand des Landes merkbar gebessert habe, daß die öffentliche Ordnung vollständig wiederhergestellt sei und daß der erfreuliche Fortgang der Verhandlungen mit der Argentinischen Republik und mit Paraguay zu der Hoffnung eines baldigen befriedigenden Resultats berechtige. Die anormalen Verhältnisse in den Diözesen Olinda und Para haben die Regierung leider zu Repressivmaßregeln gezwungen; der Kaiser glaube indeß, der Papst werde nach genauer Kenntnißnahme von den stattgehabten peinlichen Vorgängen das frühere gute Einvernehmen wiederherzustellen suchen. Andernfalls rechne der Kaiser auf die Unterstützung der Kammern, um die den Verhältnissen entsprechenden Gesetze zu erlassen. Bezüglich der Finanzlage des Landes bemerkt die Thronrede, daß der Fortschritt in den Einnahmen ein normaler sei.

* Karlsruhe, 7. Mai. Morgen, Samstag, Abends 8 Uhr wird Hr. Dr. Sieghardt vor den Mitgliedern der Liederhalle und den von ihnen Eingeführten im Eintrachtssaale einen Vortrag über „Leben, Menschen, Leidenschaften und des Menschthums Ideale" halten. Hr. Sieghardt, dessen Bemühung, das Streben nach Bildung und höheren Lebenszielen durch objektiv gehaltene, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Vorträge in immer weiteren Kreisen zu verbreiten, alle Anerkennung verdient, hat in letzter Zeit einen Cyklus von Vorträgen im badischen Oberlande abgehalten und bei Allen, die derartigen idealen Bestrebungen zugänglich sind, günstige Aufnahme gefunden. Es ist mithin anzunehmen, daß der morgige Abend vieles Interessante bieten wird, wozu ja durch den Stoff reichlich Gelegenheit gegeben ist.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 7. Mai, die übrigen vom 5. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	—	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	—	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Obligat. v. 1870	
„ 4% „	96¾	£ à 12.	105¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	93	„ 5% do. von 1871	103¼
Bayern 4½% Obligationen	101½	„ do. von 1872	—
„ 4% „	95¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	99⅛
Württemberg 5% Obligat.	104⅞	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	99⅞
„ 4½% „	101½	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	99
„ 4% „	97	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	102⅜
Nassau 4% Obligationen	97¾	**„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)**	100¼
Gr. Hessen 4% Obligation.	100	**3% Spanische**	21⅜
Oest. 5% Silberrente Zins 4½%	68½	**Polle französ. Rente**	104¼
„ 5% Papierrente Zins 4½%	64⅛		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	109⅞	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	69⅞
Frankf. Bankverein	76	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	82¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86⅜
Provinzialdiskonto	78	5% dto. „ 2. Em.	84
Darmstädter Bank	134	5% dto. steuerfr. neue	88
Oesterr. Nationalbank	873	5% do. (Neumarkt-Ried)	89⅛
Württemberg. Vereinsbank	123⅞	5% Donau-Drau	63½
Oesterr. Kredit-Aktien	209½	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	89¼
Mitt. deutsch Kreditbank	87¼	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	83
Rheinische Kreditbank	96⅞	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	81⅛
Basler Bankverein	87⅜	**5% östr. Nrdwstb.-P. i. S.**	88⅝
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	71½
Berliner Bankverein	78¾	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	87	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	110½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	65
Ostr.-deutsche Bank	84¼	5% Ungar.-Galiz.	68¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	114⅞	Ungar. Eis.-Anl.	76,46
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	115¾	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fr.	88¼
4% Hess. Ludwigsbahn	110½	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	51¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	98⅜
5% östr. Frz. Staatsb.	266⅞	3% österr. Staatsb.-Pr.	64½
5% „ Süd-Lombard.	124	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	39⅞
5% „ Nordwestb.-A.	138¾	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab. Eisnb. à 200 fl.	168	4½% „	98¾
5% Rud.-Eisenb. 2. E. 200 fl.	128	6% **Pacific Central**	86¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	6% **South Missouri**	67⅝
5% Frz. Jos. Eisenbahn	150		
Galizier	209½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108¾	**Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854**	111¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	118¾	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	116⅜
Badische 4% dto.	118¾	„ 100-fl.-Loose v. 1864	306,80
„ 35-fl.-Loose	124	Ungar. Staatsloose 100 fl.	175,60
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	74,40	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	84
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46,60
„ „ 25-fl.- „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	26,50	**Meininger 7-fl.-Loose**	20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	109¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3½%	206	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.85—90
Paris 100 Frcs. 4%	81,80	Ducaten . . . . „	9.55—60
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	183,60	**20-Francs-St.** „	16.33—37
Disconto . . . l. S.	3½%	Engl. Sovereigns „	20.50—55
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.85—90
Pistolen . . . . „	16.57—62	Dollars in Gold „	4.18—21
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 7. Mai. Kredit 421.50, Staatsbahn 535.50, Lombarden 251.—. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 7. Mai. Kreditaktien 232.—, Lombarden —.—, Anglobank 133.—, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 8.88. Tendenz: matt.

New-York, 7. Mai. Gold (Schlußkurs) 116⅛.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großh. Hoftheater.

Aenderung der Abonnementsnummer.

Sonntag, 9. Mai. 2. Quartal. **67.** Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. „Max" — Hr. Eisenbach zum Versuch. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 11. Mai. 2. Quartal. **66.** Abonnementsvorstellung. Der Troubadour, Oper in 4 Akten, von Verdi. „Manrico" — Hr. Rosenberg vom königl. Hoftheater in Dresden als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 12. Mai. Die Karlsschüler, Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube. Anfang ½7 Uhr.

Samstag den 8. Mai. **Symphonie-Konzert**, veranstaltet vom Großh. Hoforchester im großen Saale des Museums unter Leitung des Großh. Hofkapellmeisters Hrn. Dessoff und unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerinen Frl. Joh. Schwarz und Walter und der HH. Hofopernsänger Kürner, Hauser und Staudigl und des Komponisten Hrn. Brahms. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. — Billete sind in den Musikalienhandlungen, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Für Touristen.

R.535. 1. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1 : 100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

R.445. 2. (369/IV) Heidelberg.

Pv!

Unterfertigter C. C. erlaubt sich hiermit diejenigen alten Herren, welche sich an dem Ende dieses Semesters zu feiernden 65jährigen Stiftungsfeste zu betheiligen gedenken, aufzufordern, ihre Adressen bis spätestens Ende Mai gefälligst einsenden zu wollen.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.
J. A.
A. Remy (X X).

R.493. 2. Donaueschingen.

Hauslehrer-Gesuch.

Für die Waisenanstalt des Fürstlich Fürstenbergischen Landesspitals zu Hüfingen wird zur Ertheilung des Elementar-Unterrichts an 30 bis 40 schulpflichtige Kinder ein rezipirter badischer **Hauslehrer** gesucht. Gehalt

1000 Mark

ohne Nebennutzung. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Donaueschingen, den 1. Mai 1875.

Fürstl. Fürstenb. Mildenstiftungs-Commission.
Dr. Warnkönig.

R.440. 3. Für die **Lebens- und Hagelversicherungsbranche** werden tüchtige

Reise-Inspektoren,

Acquisiteure, gegen **hohe Provision** sofort anzugagiren gesucht. Diejenigen, welche schon in dieser Eigenschaft thätig waren, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerte unter Angabe der bisherigen Carrière und den allenfallsigen Ansprüchen befördert sub V. & H. die Expedition dieser Zeitung.

Stelle-Gesuch.

R.534. 1. Ein junges Mädchen aus guter bürgerlicher Familie, gebildet und wirthschaftlich erzogen, wünscht in einem herrschaftlichen Hause als **Kammerjungfer** placirt zu werden. Persönliche Vorstellung und event. Antritt könnte sogleich erfolgen. Gef. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes zu deponiren.

R.532. 1. Konstanz. Ein tüchtiger

Bauzeichner,

der auch in der Praxis einige Erfahrung hat, findet Anstellung bei,

Jung & Martin, Architekten,
Konstanz,
Marktstätte Nr. 633.

Anzeige.

R.516. 2. Im Auftrage findet in **Bruchsal** nächsten **Samstag den 8. Mai,** Nachmittags 5 Uhr, eine Auktion über einen 4jährigen schwarzbraunen Vollblut-Wallach statt. Näheres zu erfragen beim Wachtmeister Bartolt in Bruchsal.

R.294. 4. **Avis.**

Diejenigen Herrschaften, welche mir ihren Bedarf an eingemachten

Gemüsen u. Früchten

bis zum 1. Juni d. Js. aufgeben, erhalten dieselben

25 Prozent

billiger als die nach diesem Termine eingehenden Bestellungen. Wieder-Verkäufer und Hotelbesitzer erhalten nach Größe des Auftrages einen angemessenen Rabatt. Für Güte und Haltbarkeit leiste Garantie. Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Johann Braun
Conservenfabrikant in
Aombach
bei Mainz, früher in Düsseldorf.

R.447. 2. **Für Heilbarkeit der Trunksucht**

sind neue Beweise folgende Briefauszüge: Herr A. Schmidt in P. schreibt: „Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen zu sagen, daß der Leidende radikal geheilt ist." Hr. A. H. in E. sagt: „Ich bin von dem Leiden gänzlich erlöst, was ich Ihnen dankend attestire.

Nähere Auskunft ertheilt **Reinhold Retzlaff,** Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl, Garantie für neu! complet! und fehlerfrei!! zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

1) **Das Universum,** oder die Welt in Bildern, 30 feine Stahlstiche, Quer-Quart, gebunden, 2) Aus fernen Landen, geographische Bilder und Skizzen 2c., mit Illustrationen, größtes Octav, Beides zusammen nur 40 Sgr.! — 1) Zoologisches **Bilderbuch,** über 400 Abbildungen aller Thiere, groß Quart, gebunden, 2) **Lehrbuch der Zoologie,** von Dr. Karsch, 290 Seiten größt. Oktav, Beides zusammen nur 1 Thlr.! — Börne's Werke in 12 Bänden, nur 35 Sgr.! — Amor im Beichtstuhl, mit Titelbild, 15 Sgr. — Heinrich Heine's vermischte Werke, die Originalausgabe, vollständig in 3 großen Bdn., nur 40 Sgr.! — Illustrirte Geographie, neueste, mit den vielen 100ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Völkern 2c., größtes Format, nebst Atlas von 58 fein colorirten Karten, nebst Karte von 1872, größtes Hoch-Folioformat, gebunden, 2 Thlr.! — Für den Salon und Büchertisch: Rom und seine Umgebung, dessen Paläste, Alterthümer, alle Sehenswürdigkeiten, Leben, Sitten und Treiben 2c. 2c., brillantes Prachtwerk in größtes Quart, mit 45 grossen Kunstblättern von Zimmermann, nebst interessantem und kunstgeschichtlichem Text von Professor Dr Kühne, 1871, eleg. nur 2 Thlr.! Werth das Dreifache. — Homer's Ilias, Kupferwerk mit den 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, größtes Quer-Quartform, geb., 2½ Thlr. — Reinecke Fuchs, die große Quart-Ausgabe, mit 30 Kupfertaf., Kunstblätter des berühmten Ramberg, Quer-Quart, 2½ Thlr.! — Fygaré Carlen's beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bände, elegant, Classikerformat, nur 70 Sgr.! — Schwarz beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bde., eleg. Classiker-Format, nur 70 Sgr.! — Raphael's Psyche, 16 berühmte Kunstblätter in Quer-Quart, von Raphael, (antique, selten u. höchst interess.), 2 Thlr.! — Gemälde aus dem Nonnenleben, enthüllte Geheimnisse aus Klöstern, gr. 8., nur 18 Sgr. — Das Buch der Liebe, Ehe 2c. in seinem ganzen Umfange, das größte derartige Werk in groß Oktav, 2 Thlr.! — Berghaus, Allgemeine Länder- und Völkerkunde, in 6 großen starken Bänden, mit Stahlstichen, nur 4 Thlr.! [Das größte derartige Werk.] — Die Geheimnisse des Vaticans, Interessantes aus Rom, 282 Seiten stark, mit Titelbild nur 18 Sgr.! — Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausg., 30 Theile, Classiker-Format, sehr elegant ausgestattet, 2 Thlr.! — 1) Göthe's auserwählte Werke, 16 Bände Classiker-Format, in reich vergold. Prachteinbdn. gebunden, 2) Wieland-Gallerie, 27 feine Stahlstiche, 3) Vom Nordseestrand zum Wüstensand, humoristische Bilder aus Deutschland, Italien und Aegypten, interessante Werke mit Illustrationen, größtes Octav, alle 3 zusammen nur 3 Thlr.! — Burmeister's Geschichte der Schöpfung, berühmtes interessantes Werk, mit hunderten Abbildungen, 35 Sgr.! — Egyptische Geheimnisse, 4 Theile mit über 1200 bewährten Geheim- und Sympathiemitteln, 40 Sgr.! (selten.) — 1) Schiller's sämmtliche Werke, die vollständige Classiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein interessanter Roman in 5 Octavbänden, 3) Das Buch der Welt, das Goldene, der beliebtesten Schriftsteller, 490 Seiten stark, mit den vielen Kupfertafeln und Illustrationen 2c., gr. Format, elegant ausgestattet alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr.! — Allgemeine Weltgeschichte der alten und neuen Zeit, in 3 großen Bänden nur 1½ Thlr.! — Historische Charakterbilder, Scenen aus der Weltgeschichte, 3 Bde., mit 54 Abbildungen, nur 1 Thlr.! — Das Reich der Luft, naturhistor. Kupferwerk, 432 Seiten Text, mit ca. 300 Abbildungen, gr. 8. 28 Sgr! Tyll Eulenspiegel, die größte Prachtausgabe mit den 55 Kunstblättern von Ramberg, größtes Quer-Quart-Format, gebunden 8 Thlr.! — 1) Populäre Astronomie, 4 Bde. mit Kupfertafeln, 2) Luther's Leben 2c. m. Port., 368 Seiten, hübsch gebunden, Beides zusammen nur 1 Thlr.! — Johannes von Müller's sämmtliche Werke in 40 Bdn., nur 3½ Thlr.! — Herder's sämmtl. Werke, die Originalausgabe in 60 Bänden, nur 4½ Thlr.! — 1) Der Hausfreund, Roman- und Novellen-Sammlung 2c., 3 Jahrgänge mit 15 Stahlst., 2) Geschichte Napoleon's I. und der großen Armee, berühmtes Werk von Segur, in 2 Bänden, Beides zusammen nur 1 Thlr.! — Illustrirte Gewerbelehre und Technologie, 4 Bände mit 300 Abbildungen, nur 1 Thlr.! — Naturgeschichte der Vögel, v. Kaup, mit vielen Abbildungen, eleg. gebunden, 40 Sgr. — Koch's Reisen im Orient, berühmtes Werk, in 3 starken Bänden, nur 1½ Thlr.! — Ridderstad's so beliebte Romane, 100 Bändchen, 3 Thlr. 15 Sgr. — Bibliothek englischer historischer Romane, übersetzt von Dr. Bärmann, 18 sehr dicke große Bde. Oct., Ladenpr. 20 Thlr., zus. für nur 2½ Thlr.! — 1) Die Grenzjagd, 5 Bände, 2) Schwert und Spindel, 5 Bände, Beides zusammen nur 35 Sgr.! (Werth über das Vierfache). — George Sand's Romane, 52 Bändchen, 50 Sgr! — Gallerie interessanter Criminalgeschichten 2c. alter u. neuer Zeit, 2 Bde., nur 1 Thlr.! — 1) Die Jungfrau von Orleans, frei nach Voltaire, gr. Octav (alt u. selten), 2) Crebillon's berühmte Märchen, Beides zusammen nur 1½ Thlr.! — Shakespeare's complete works (englisch), vollst. in 37 Theilen, nur 1 Thlr.! (Werth über das Vierfache.) — Illustrirtes Haus- und Wirthschaftslexikon, Conversations-Lexicon für das praktische Leben, 62 Lieferungen, größtes Lexikonformat, mit über 1000 Abbildungen, vollst. von A—Z, nur 4 Thlr.! — Geheime Geschichten Europäischer Höfe, 10 Bde. (selten und gesucht) 5 Thlr.! (höchst interessantes Werk). — 1) Boccaccio's Decameron, mit den vielen Bildern, 2) Komische Geschichten, 3 Bände, Beide Werke zusammen nur 2 Thlr.! — 1) Dr. Zimmermann's Weltgeschichte für Damen, 2 Theile, groß Format, mit Stahlstich, 2) Lessing's Werke, elegant gebunden, zus. nur 40 Sgr. — 6 pikante Romane mit schönen Titelbildern, zusammen 1½ Thlr. — Grazien-Album, 24 Photographien in elegantem Album mit Vergoldung, nur 2 Thlr.! — Der persönliche Schutz (versiegelt), 1 Thlr. — Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hanootzri, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, groß Octav, nur 1 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant). — Das entsiegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen 2c. (versiegelt), 24 Sgr.! — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr.! — Das große deutsche Kriegs-Album, 1870/71, in groß Quart, mit prachtvollen Farbendruckbildern nebst Text, 35 Sgr. — Unterhaltungs-Bibliothek interessanter Romane, 12 Bände Octav, statt 6 Thlr. nur 45 Sgr. — Eros, Wörterbuch der Liebe, 2 starke Bde., A—Z, 2⅚ Thlr.! — Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse (berühmt), nur 1 Thlr.! — Dr. Rozier, die Heimlichkeiten und Geschlechts-Verirrungen beider Geschlechter, 1 Thlr.! — Paul de Kock's humoristische Romane illustr. Pracht-Ausg., 6 Bände, mit den Bildern, nur 58 Sgr. — Das Geschlechtsleben aller Völker alter und neuer Zeit, 1½ Thlr.! — Casanova's Memoiren, einzige, beste, vollständige, illustrirte, deutsche Ausgabe, in 17 großen Bänden Octav, mit über 50 Bildern, zusammen nur 6 Thlr. 28 Sgr.! — Casanova, Memoiren (Auswahl) 40 Sgr.! — Neuer Venusspiegel (versiegelt), 25 Sgr.! — Die 15 Freuden des Ehestandes, 25 Sgr. — Hackländer's Hausblätter, die berühmten Original-Romane, 4 große starke Bände, nur 1½ Thlr.! — 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, die illustrirte deutsche Ausgabe, 12 Bände, mit Stahlstichen, elegant gebunden, 2) **10,000** Pfund Renten, berühmtes Werk von Warren, in 3 starken Bänden, Beide zusammen nur 3 Thlr.! — Amerikanische Bibliothek der interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane, Erlebnisse unter den Wilden und Reiseabenteuer in den Wildnissen, Steppen, Prairien, deutsch, von den besten Schriftstellern, 24 Octavbände, nur 3 Thlr.! — Amerikanische Roman-Bibliothek Nr. 2, ebenfalls, jedoch andere interessante Werke enthaltend, 24 große Octavbände nur 3 Thlr.! — Beide Sammlungen zusammengenommen, welche die schönste Unterhaltungs-Bibliothek für den ganzen Winter bilden, und in keinem Hause fehlen sollten, also 48 große Octavbände zusammen nur 5½ Thlr.! Werth über das Vierfache.

Billige Musikalien!!

Beethoven und Mozart's sämmtliche [54] Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, Zus. nur 2 Thlr.! — Neuestes Tanz-Album für 1875, die beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, höchst elegant, nur 1 Thlr.! — Hamburger Tanz-Album Nr. 2, ebenso, jedoch andere Tänze enthaltend, nur 1 Thlr.! — Salon-Compositionen für Piano, 18 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn, Godfray 2c., eleg. 1 Thlr.! — 40 Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Gumbert 2c. 2c., neue elegante Quart-Ausg., nur 1½ Thlr.! — Opern-Album, 12 [zwölf] große Opernpotpourri's für Piano (die Hugenotten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c.), für alle 12 Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — Opern-Album No. 2 ebenfalls 12 andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — Opern-Album No. 3, ebenfalls 12 andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.!! — 32 der beliebtesten Tänze für Clavier, zusammen nur 1 Thlr.! — Festgabe für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien 2c., elegant zusammen 2 Thlr. — Schubert's so berühmte 80 Lieder mit Pianobegleitung, zusammen 24 Sgr.!

Geschäftsprincip, seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur direct an die Export-Buchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg.

R.454. Geschäftslokalitäten jetzt: Werftstraße 6.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Wegen Umzug nach Baden ist die Kaiserlich Russische Gesandtschafts-Kanzlei am 8. und 9. Mai geschlossen. Seit dem 10. Mai befindet sich dieselbe in Baden, Louisenstraße 32.

R.525. 1.

Pferde-, Rinder- u. Fohlenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 2. Juni 1875.

Verloosung von Pferden, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen u. s. w.

Ziehung am 4. Juni 1875. — Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt. Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten sowie bei der Expedition dieses Blattes zu haben.

Offenburg, im April 1875.

Das Pferdemarkt-Comité.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. R.344 2.

Neueste Empfehlung!

Ich Unterzeichneter empfehle mein wohlhabiges **Möbellager** aller Sorten verfertigter Möbel (1ter Qualität), Chiffonnier, Kommode, Sekretare, Canapee, Waschtische 2c., besonders frisch aufgerüstete Betten verschiedener Preise von 105 bis 150 fl.

Achtungsvoll

R.471. 2. **Leopold Kriegs in Bühl.**

R.473. 3.

Thonwaaren-Fabrik

Adolph Jost, Karlsruhe.

Specialität für Bauverzierungen

liefert bei billigster Berechnung und raschester Bedienung, solidester Arbeit.

Musterbücher zu Diensten.

Soolbad Rappenau.

Station der Linie Heidelberg-Jagstfeld.

R.409. 3. Die hiesige Badeanstalt, Sool- und Dampfbad mit Sool- und Süßwasserdouchen wird am **Sonntag den 23. Mai** eröffnet.

Ludwigssaline Rappenau, den 13. April 1875.

Großh. Salinenverwaltung.
A. Fischer. (D 2845.)

Bezugnehmend auf Obiges empfehle dem geehrten Publikum meinen **Gasthof zur Saline** bestens.

Ludwigssaline Rappenau, den 13. April 1875. (D 2846.)

H. Reichardt.

R 501. 2. Besigheim a. Neckar, Oberamtsstadt. Die hiesige

Kunst- u. Kundenmühle

mit vorzüglicher, selbst bei Trockenheit nachhaltiger Wasserkraft, was der vorjährige Sommer hinlänglich bewiesen, **ist um** den äußerst billigen Preis von 50,000 fl. angekauft und kommt am

11. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich. Es wird dadurch auch einem weniger bemittelten Manne Gelegenheit geboten, etwas Billiges und Rechtes zu erwerben. Bedeutender Anfang.

Nähere Auskunft ertheilt

(H.71628) **C. Kollmar,** Kunstmühlbesitzer.

R.533. Baden.

Fahrnißversteigerung.

Am Montag den 10. Mai d. J., und die darauf folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der Wittwe des Großh. Bezirksförsters F. Hüttenschmitt, Bertha, geborne Schippel, in ihrer Wohnung (im „Bayerischen Hof") dahier **gegen Baarzahlung** öffentlich versteigert, als:

Mehrere aufgerichtete Betten, Tische, Stühle, Canapés, Kleiderkästen, Chiffonières, 1 Sekretär, Bilder, Spiegel, Vorlagen, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettwerk, Glas und Porzellan, Gold- und Silberwaaren, Hirschfänger, Hirsch- und Rehgeweihe, 1 Klavier, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 4. Mai 1875.

Waisengericht.
Ath. Sulzer.

R.467. 3. Karlsruhe.

Submission.

Die Zimmer-, Glaser-, Blechner- und Maurer-Arbeiten zur baulichen Herstellung des Pulvermagazins Killisfeld sollen im General Entreprise im öffentlichen Submissionsverfahren verdungen werden.

Der Gesammtanschlag beträgt 3386 M. 83 Pf. und liegen Kostenanschlag, Bedingungen 2c. in unserem Bureau — Langestraße Nr. 6 — während der Dienststunden zur Ansicht bereit.

Bezügliche Offerten sind an genannter Stelle bis zum 10. Mai cr., Morgens 9 Uhr, abzugeben.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

R.426. 3. Karlsruhe.

Bauvergebung.

Der Bau der **Kraichgaubahn** von Grötzingen nach Eppingen, wofür Detailpläne und Kostenüberschläge gefertigt, sowie die Tracirung in vollständiger Absteckung der Bahn vollzogen ist, soll ausschließlich der Gütererwerbung an einen Unternehmer begeben werden. Nach dem Voranschlage und die Baukosten auf rund 8,000,000 Mark berechnet.

Voranschlag und Pläne stehen zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei (Zimmer Nr. 44) bis zum 22. Mai offen.

Karlsruhe, den 27. April 1875.

Stadtrath.
Lauter.
H. Roys.

Verm. Bekanntmachungen.

R 526. 1. Karlsruhe.

Lieferung v. Brennholz für die Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Genehmigung soll die Lieferung des Brennholzbedarfes der Eisenbahnmagazine für das Jahr 1875 in nachstehenden Mengen und Gattungen im Soumissionswege, an die genannte Station lieferbar, vergeben werden.

	Brennholz tannen	Brennholz buchen
Mannheim . . .	500 Ster	150 Ster
Heidelberg . . .	500 „	120 „
Landa	1200 „	50 „
Karlsruhe . . .	1500 „	— „
Kehl	200 „	— „
Offenburg . . .	700 „	70 „
Freiburg	300 „	150 „
Basel	250 „	60 „
Waldshut . . .	200 „	60 „
Konstanz . . .	800 „	300 „
Villingen . . .	550 „	70 „
	6500 Ster	1030 Ster

Lieferungslustige werden daher aufgefordert, ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum

15. Mai 1875, Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen jederzeit zu erheben sind.

Karlsruhe, den 3. Mai 1875.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Devrient.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.